

Leserbrief von Dr. Sybille Krafft an die Wolfratshausener Neueste Nachrichten zum Artikel vom Dezember 1999: "Hitler hat was eingehalten"

7.12.1999

Darf ein Kultur(!)referent und damit führender Repräsentant einer Stadt allen Ernstes immer noch (oder schon wieder) behaupten, Hitler habe "für die damalige Zeit auf jeden Fall Gutes getan", und man könnte heute "froh" sein, wenn man "so einen hätte"?

Solche Äußerungen sind angesichts des millionenfachen Elends, das Hitler und sein Gefolge über die Menschheit brachten, nicht nur bodenlos und zynisch (... die Bauwerke der Nazizeit seien jedenfalls "sehr solide" gewesen ...). Solche Äußerungen sind es, die hier "Hass säen", und nicht – wie Roland Brich böswillig unterstellt – die Befürworter der längst fälligen Umbenennung der Kolbenheyer-Straße.

Erwin Guido Kolbenheyer war nicht nur ein gefälliger Gefolgsmann, sondern ein geistiger Wegbereiter des Nationalsozialismus: "Er hat das Regime, dessen rassistischer, menschenverachtender Ideologie er nahe stand, nach Kräften unterstützt, und er hat davon auch wirtschaftlich profitiert" – so das Resümee eines wissenschaftlichen Gutachtens vom Universitätsinstitut für Bayerische Literaturgeschichte.

Kolbenheyer, der sich nach 1945 weiterhin in antijüdischen Hasstiraden erging und sich 1954 bei einer Preisverleihung gar mit dem Hitlergruß bedankte, verdient wahrlich kein ehrendes Gedenken. Diesen unverbesserlichen Blut-und-Boden-Dichter als einen "guten Deutschen" (Brich) zu bezeichnen, ist eine Beleidigung für alle Deutschen, die bemüht sind, aus der unheilvollen Vergangenheit ihre Lehren zu ziehen.

Will Geretsried, das sich um die Integration der Heimatvertriebenen so verdient gemacht und unter schwierigen Bedingungen ein demokratisches Gemeinwesen aufgebaut hat, als Kulturreferent wirklich einen Referenten der geistig-moralischen Unkultur?

Dr. Sybille Krafft
Wiesenstr. 15, 82515 Wolfratshausen